

Zeitraum von über einem halben Jahrhundert, doch 5 Stück, von verschiedenem Alter und Geschlecht, aus der Umgegend zukamen. — Etwas öfter als dieser ist noch *Eudytes septentrionalis* bei uns vorgekommen, namentlich im jugendlichen oder herbstlichen Gewande, dagegen aber niemals ein alter Vogel im reinen Hochzeitskleide, und nur ein Mal einer im Uebergange oder in der Mauser begriffen.

Hier muss ich diese Liste schliessen; denn von den übrigen, wie Lummen, Alken u. dergl. Vögeln ist, soviel mir bekannt, auf unsern anhaltischen Gewässern niemals einer vorgekommen.

Der Aufenthalt und Zug der Vögel vom 1. August 1848 an.

Von

L. Brehm.

Es ist von dem Schreiber dieses anderswo in dieser Zeitschrift gesagt worden, dass im Jahre 1847 an zwei verschiedenen Orten, aber nur $1\frac{1}{2}$ Stunden von Renthendorf, *Turdus pilaris* Linn. gebrütet hat. Im Jahre 1848 war diess zwar nicht der Fall, allein in diesem Jahre wurde von dem Herrn Forstmeister von Brandenstein auf Hain, $1\frac{1}{2}$ Stunden unterhalb Gera, im August ein kleiner Flug Wachholderdrosseln, etwa 10 bis 12 Stück bemerkt, welche dort heimisch waren. Bei Renthendorf hatten zwei Rohrsängerarten; *Calamoherpe arbustorum et pinetorum* gebrütet, von denen Etwas von der zweiten Brut übrig gelassen wurde. Alle diese Vögel gingen in den ersten Tagen des August weg. In diesem Monate verliessen uns auch die Mauersegler, welche in diesem Jahre Renthendorf näher gerückt sind, denn sie haben sich von dem $\frac{3}{4}$ Stunden von hier entfernten Ottendorf aus in der Kirche des nur $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Kleinebersdorf angesiedelt. Es leben dort vier Paare. Der Schilfsängerzug war im August dieses Jahres nicht bedeutend, es erschienen nur die gewöhnlichen Arten, doch erlegte Schreiber dieses am 8. August einen Vogel im ersten Herbstkleide von einer *Calamoherpe musica* und am 13. und 14. *Calamoherpe pinetorum*. Am 20. waren drei Stück, wahrscheinlich Geschwister, von *Caricicola subphragmitis* hier, welche alle drei geschossen wurden.

Im August zogen auch die Bastardnachtigallen fort und die Laubsänger, namentlich *Phyllopneuste filis* und die verwandten Subspecies zeigten sich öfters und zu zwei und drei Stück in unsern kleinen Rohrteichen. —

Am 20. August wurde eine *Muscicapa atricapilla* erlegt und andere zogen vorüber. Es gab junge *Butalis (Muscicapa) grisola*, welche am 15. August noch in der Mauser standen. Die Dorngrasmücken, *Curruca cinerea*, besuchten im August häufig die Kartoffeläcker, um auf ihnen Insecten zu fangen.

Die Baum- und Thurmfalken strichen mit ihren ausgeflogenen Jungen weit herum, und raubten die erstern hauptsächlich Schwalben, die letztern Mäuse und Insecten.

Zu Ende des August fingen die Rauch- und Mehlschwalben schon an, sich zu versammeln, und die Pirole gingen schon nach der Mitte dieses Monats weg.

Am Friessnitzer See zeigten sich ganz einzeln *Totanus ochropus et glareola*, häufiger *Cinclus hypoleucos*, und die dort brütenden *Anas boschas et querquedula*, wie auch *Platypus serinus* strichen mit ihren Jungen herum und besuchten die benachbarten kleinen Teiche.

Nach der Mitte des August zeigten sich in der Nähe von Renthendorf die ersten Schafstelzen. So früh waren sie noch nie erschienen. Zu Anfang des September begann ich Jagd auf sie zu machen. Am 7. September traf ich eine Gesellschaft von 15 bis 20 Stück an, welche mir auffiel. Ich schoss 3 Stück derselben, 1 altes Männchen und 2 Junge im ersten Herbstkleide, und hatte die Freude, die seltene Art von *Budytes chlorocephalus* in der Hand zu haben. Diese Art hat mit der *Motacilla campestris* Pall. (*Motacilla flaveola* Temm.) Aehnlichkeit, ist aber viel schwächer und hat ein anderes Grün auf dem Oberkörper. Sie unterscheidet sich auch im ersten Herbstkleide von den verwandten Arten durch das herrliche Gelb am Unterkörper, welches bei den Männchen im ersten Herbstkleide gewöhnlich so schön ist, als bei den alten Männchen des *Budytes flavus*. Diese Schafstelze ist ein prächtiger Vogel, scheint aber im Frühjahr fast oder gar nicht hier vorzukommen. Ich besitze nur ein Männchen und Weibchen unter den vielen Schafstelzen meiner Sammlung, welche hieher gehören. In andern Sammlungen habe ich sie nicht gesehen, die des Prinzen Maximilian von Wied ausgenommen.

Am 9. September wurde hier eine junge Blauracke gesehen und erlegt, was sehr selten der Fall ist. Da mich schon seit vielen Jahren die Schafstelzen vorzugsweise beschäftigten, wendeten wir, mein Sohn

Oskar, der Pharmaceut, und ich, auf ihre Jagd sehr vielen Fleiss und erlegten in diesem September 72 Stück, unter denen sich alle bis dahin hier vorgekommenen Species und Subspecies, unter andern auch *Budytes atricapillus et cinereo-capillus* befanden. Wir haben diese Vögel sehr genau beobachtet und gefunden, dass sie die Schafheerden weniger, um die bei ihnen befindlichen Insecten zu fangen, als um in ihnen Sicherheit zu finden, aufsuchen. Die weissen Bachstelzen setzen sich zuweilen auf die Schafe, um ihnen die Schmarotzer abzusuchen, allein nie sahen wir eine Schafstelze auf einem Schafe sitzen. Im September sind kleine Heuschrecken und die Insectenlarven, welche von der Pflugschar ausgeackert werden, die Hauptnahrung der Schafstelzen. Desswegen sind sie im Herbst und Frühjahr früh gewöhnlich bei den Ackerleuten, um 10 Uhr oder etwas früher oder später besuchen sie die Schafheerden und bleiben bei ihnen längere oder kürzere Zeit, Nachmittags sind sie theils bei den Ackerleuten, theils bei den Schafen, theils da, wo Dünger hingefahren wird, theils auf den Kartoffeläckern, wo sie auch gewöhnlich die Nacht zubringen, manche von ihnen schlafen auch auf den Kraut-, Kohl- und Rübenäckern.

Höchst merkwürdig ist aber eine Art, welche ich im vorigen Jahre zuerst unterschied, obgleich ich sie schon früher besass. Ich nenne sie *Budytes pallidus* von ihrer blassen Farbe und werde weiter unten eine kurze Beschreibung derselben geben. Die erste, ein Männchen im ersten Herbstkleide, schoss ich am 15. September; sie war allein und fiel mir durch ihre blasse Zeichnung sogleich auf, denn diese ist so, dass sie der Nichtkenner, zumal da sie oft einen dunkeln Kropfflecken hat, leicht für *Motacilla alba* halten kann.

Am 19. September aber traf mein Sohn Oskar eine Gesellschaft von 10 bis 12 Stück, wovon er, da sie abwechselnd bei den Ackerleuten und bei den nicht weit davon weidenden Schafen waren, 7 Stück erlegte. Das sind lauter *Budytes pallidus*, wodurch die Art bestätigt wird. Den andern Tag schossen wir auch alte Herbstvögel. Eine genaue Beschreibung soll künftig gegeben werden. Hier bemerke ich nur so viel, dass diese Schafstelze eine dunkelgraukopfige ist, welche alt keine hellen Augenstreifen hat. Allein das Unterscheidende der Art ist nicht nur ihr blasser Unterkörper, welcher im Hochzeitskleide weisslich-gelb, im Herbstkleide bei den alten Vögeln grau-weisslich-gelb ist, sondern auch ihr düsterer Oberkörper, welcher im Herbst weissgrau, im Frühjahr weissliche Flügelbinden hat. Im ersten Herbstkleide ist der ganze Oberkörper sehr dunkel aschgrau, ohne Schimmer von Olivengrün,

den Bürzel ausgenommen, wo dieser sichtbar ist, mit rein weisslichen, nicht gelblich angeflogenen Flügelbinden und Federrändern an den hinteren Schwungfedern. Der Unterkörper ist trüb weiss, mit Blass-schwefelgelb am Bauche, After und an den Unterschwungdeckfedern, wovon man oft nur eine Spur bemerkt, und welches den Weibchen nicht selten ganz fehlt. So ist denn die blasse Schafstelze keine gelbe mehr, sondern eine weisse.

Im Betragen und in der Nahrung hat diese Schafstelze grosse Aehnlichkeit mit den Verwandten, ihr Lockton, Flug, Gang und ganze Haltung ist wie bei diesen.

In diesem September schossen wir auch, und zwar am 20., *Budytes atricapillus* und früher *cinereo-capillus*. Dass diese Vögel bei Renthendorf vorkommen, wird nun begreiflich, da man weiss, dass sie in Lappland brüten. Merkwürdig aber ist es, dass bei Ziebigk nach Naumann's Versicherungen ausser den gewöhnlichen weder die eine, noch die andere Art vorkommt.

In den Fliederbüschen bei der hiesigen Pfarrwohnung zeigten sich im September *Curruca atricapilla* und *hortensis*. Die *Curruca cinerea* verschwand, bald darauf *Curruca garrula*, *Ruticilla phoenicurus*, *Muscicapa atricapilla* et *muscipeta*, wie auch *Butalis grisola*. Auch die Kuckuke waren zu Anfang des September weggezogen.

Da sich 2 Stunden von hier eine Gesellschaft Saatkrähen angesiedelt hat, sah man öfters diese Vögel bei Renthendorf vorüberstreichen, was für uns eine neue Erscheinung war; denn früher sah man sie nur auf der Wanderung.

Die Rauchschnalben, welche sich schon zu Ende Augusts zu versammeln anfangen, fielen Abends haufenweise in unsere Rohrteiche und verschwanden zum Theil schon um den 20. September, so dass die nordischen in den letzten Tagen des September völlig vorübergezogen waren. Die Hausschnalben, *Hirundo urbica* Linn., war wie die Uferschnalbe schon um die Mitte des September aus der Gegend verschwunden, so dass nur wenige in der letzten Hälfte dieses Monats in der Gegend bemerkt wurden.

Am Friessnitzer See, an welchem sonst zu Ende des August Blaukehlchen, gestreifte Rohrsänger und seltene Schlammläufer bemerkt wurden, zeigten sich in diesem Jahre nur sehr einzeln die Blaukehlchen und die *Caricicola*, namentlich *Caricicola aquatica*, *cariceti* und *striata*. Ueberhaupt verdient bemerkt zu werden, dass dieser grosse Teich, der oben an dem Bache, welcher ihn mit Wasser füllt, sehr viel Schilf und Ried-

gras (*typha et carex*) hat, unsers Wissens noch keine der oben genannten Schilfsänger genistet hat, obgleich Alles vorhanden scheint, was zum Brutorte dieses Vogels erforderlich scheint und auch *Caricicola phragmitis* dort nistet.

So zeigten sich sonst schon im August dort nordische Enten, z. B. *Anas penelope*, *crecca* und andere:

In diesem Sommer aber kam gar Nichts von ihnen vor. Auch die Haubensteisfüsse, *Podiceps cristatus*, welche sonst regelmässig auf dem Friessnitzer See brüteten, sind nicht wieder dort bemerkt worden, seitdem die ganze in meiner Sammlung stehende Familie dort erlegt wurde. Eine grosse Sumpfschnepfe, *Telmatias major*, wurde zu Anfang des September dort geschossen. Die jungen dort ausgebrüteten Heerschnepfen, meine *Telmatias locustris*, lagen familienweise dort im Riedgrase, aber immer in einiger Entfernung von einander.

Die dort ausgebrüteten Rohrammern schickten sich zu Ende des September zur Wanderung an.

Von Schlammläufern erschien weder *Pelidna Temminckii*, noch *minuta*, noch *subarquata*, welche von mir dort schon erlegt worden sind, sondern ganz einzeln und zwar fast noch im reinen Jugendkleide *Pelidna alpina*.

Im October verliessen uns, wie gewöhnlich, die weissen Bachstelzen und die Hausrothschwänze — um die Mitte dieses Monats waren nur noch wenige hier, — später und zwar in den letzten Tagen dieses Monats entfernten sich die Staaren, von denen man grosse Züge sah. Die letzten entwichen in den ersten Tagen des November. Die Nordländer rückten ein; im Anfange des October zeigten sich ganz einzeln die Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) und die Rothdrosseln (*Turdus iliacus*), von Leinzeisigen wurde fast gar Nichts bemerkt. Ueberhaupt war der Zug der Vögel nicht bedeutend. Bei Darsin, in der Nähe von Danzig, erschien nach der Beobachtung des Herrn von Homayer kein Seidenschwanz, kein Berghänfling (*Cannabina montium*), fast kein Spornier und Leinzeisig, kein Hakengimpel und sehr wenige nordische Sumpf- und Wasservögel.

Zu Ende des October verschwanden aus der hiesigen Gegend die Feld- und Waldlerchen, die Rohrammer, die schwefelgelben Bachstelzen, die wenigen hier überwinternden ausgenommen, die Stock- und Tafelenten — die Knäckenten hatten uns schon im September verlassen —, die Heer- und Haarschnepfen (*Telmatias gallinago et gallinula*), die Teich- und Wasserhühner wie auch die kleinen Steisfüsse.

Von nordischen Wasservögeln wurden hier nur wenige Schellenten

bemerkt. Keine Bergente (*Anas marila* Linn.), keine Sammet-, keine Haubenente, kein Taucher erschien, woraus man schon auf einen nicht sehr harten Winter schliessen konnte. — Einzelne Waldschnepfen wurden in der Mitte des October erlegt.

Der November brachte uns mehr Wachholderdrosseln als der October, allein ihre Zahl war geringer, als in anderen Jahren. In den ersten Tagen zogen einzelne Nebelkrähen vorüber und gegen die Mitte kamen Schaaren von Saatkrähen, welche, ohne sich aufzuhalten, vorüberzogen.

Von Rauchfussbussarden wurden nur einzelne bemerkt; dieser Vogel liebt die Ebenen und erscheint desswegen hier nur sehr selten, wie auch *Otus brachyotus*. Von der letztern wurde keine in der hiesigen Gegend erlegt. Die Baum- und Rüscheifalken hatten uns im October verlassen, Wanderfalken zeigten sich nicht und die gefährlichen Taubenhabichte und hinterlistigen Sperber blieben den ganzen Winter hier.

Auch der December, welcher uns im Jahre 1847 die vielen Seidenschwänze und Leinzeisige brachte, hatte Nichts von dergleichen aufzuweisen. Dohlen blieben einzeln den ganzen Winter hier, obgleich die meisten uns zu Anfang des November verliessen, ebenso die Eichelheher. Ein Nussknacker war den ganzen Herbst nicht erschienen, ebenso wenig wurde eine Ringamsel in unserer Gegend gefangen.

In dem hiesigen Rodathale überwinterten viele Edelfinken, aber wie gewöhnlich fast lauter Männchen, 3 schwefelgelbe Bachstelzen, 1 *Cinclus septentrionalis*, eine Sumpfschnepfe, wahrscheinlich meine *Gallinago rivalis*, und ein Männchen von *Anas boschas*.

In Nubien überwinterten nach den Mittheilungen des Herrn Freiherrn von Müller und den Vögeln, welche er und mein Sohn Alfred dort geschossen haben, eine Menge europäischer Vögel, namentlich *Coracias garrulus*, *Cecropis rustica* et *Chelidon urbica*, *Upupa epops* et *minor*, *Motacilla alba* et *lugubris*, *Budytes* mehrere Arten, sehr viele Sänger, namentlich *Luscinia philomela*, *curruca atricapilla*, *Cyanecula Wolfi* et *orientalis*, *Ruticilla phoenicurus*, *Vitiflora oenanthe*, *stapazina*, *leucomela*, *Erythrothorax* (*Pyrrhula*) *githaginea*, *Phyllopneuste rufa* und viele andere. Ein in Nubien am 5. December geschossener *Turdus musicus* ist dem unsrigen ganz ähnlich, nur hat er einen etwas ausgeschnittenen Schwanz. Unser schwarzkehligter Steinschmätzer *Saxicola rubicola* geht nur bis Unteregypten. In Nubien überwintert eine andere Art, welche ich durch die Güte des Freiherrn von Müller auch besitze. Sie ist kleiner als die unsrige und hat eine weisse Schwanzwurzel. Wir, der Herr Baron und ich, nennen sie *Saxicola assimilis*. In Nubien überwintern auch viele

Sumpfvögel, namentlich Löffler, Störche, Ibis, Wasser-, Schlamm- und Kampfstrandläufer. Da aber mein Sohn Alfred einen besondern Aufsatz über den Winter Egyptens in ornithologischer Beziehung in diesen Blättern mittheilte, so bemerke ich weiter Nichts über diesen Gegenstand, als nur das Eine: es ist wahrhaft staunenswerth, was dieses Land von fremden Gästen den Winter über beherbergt. Wenn man nun in unserm Vaterlande mit Bedauern ein Abnehmen der Vögel bemerkt, so gilt diess wenigstens von Egypten nicht, wo sie im Winter in unglaublicher Menge vorhanden sind. Doch ich kehre zu unserm Vaterlande zurück. Da im December weder tiefer Schnee lag, noch strenge Kälte herrschte, so kamen die hier überwinternden Körnerfresser wenig auf die Höfe, sondern schwärmten auf den Feldern herum. Diess thaten die Goldammern und Feldsperlinge, welche mit den Grünlingen vermischt grosse Heerden bildeten, unter denen sich auch einzelne Edelfinken befanden. Die Bluthänflinge waren in kleinen Flügen auch auf den Feldern; *Fringilla montifringilla* gab es auf diesen nur wenige, ebenso Kreuzschnabel in den Wäldern. Die Saatgänse zogen erst im Januar hier vorüber.

(Die Schilderung des Aufenthalts und Zuges der Vögel vom Jahre 1849 nächstens.)

Die Unter-Renthendorfer Teiche und die Schilfsängerjagd auf denselben.

Von

L. Brehm.

Renthendorf besteht aus Unter- und Ober-Renthendorf und hat in beiden Orten Teiche, die in Ober-Renthendorf sind grösser, aber nicht mit Rohr (*Arundo phragmitis*) bewachsen, und desswegen für den Ornithologen weniger interessant, obgleich sie Teichhühner und kleine Steisfüsse — die letzteren nicht alle Jahre — beherbergen. Die in Unter-Renthendorf sind klein, — vier an der Zahl nehmen kaum einen Altenburgischen Acker ein, — aber reich an Rohr, mit Erlengebüsch grossentheils eingefasst und so nahe neben einander, dass sie nur durch schmale Dämme von einander getrennt sind. Wegen ihrer geringen Grösse können sie alle überschossen werden. Obgleich sie alle von Quellwasser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: [Der Aufenthalt und Zug der Vögel vom 1. August 1848 an. 23-29](#)